

Ein Neuankömmling in der Ruhrgebietsflora – die Zerr-Eiche (*Quercus cerris* L.)¹

PETER GAUSMANN

Peter Gausmann, AG Geobotanik, Ruhr-Universität Bochum; E-Mail: sphagnumgausmann@web.de

Die Zerr-Eiche (*Quercus cerris*) ist nach OBERDORFER (1994) eine subkontinental-submediterrane Art und hat einen Verbreitungsschwerpunkt in Südosteuropa (s. Abb. 3), hier in Eichen-Hainbuchenwäldern (*Carpinion betuli*) und wärmeliebenden Eichenmischwäldern (*Quercetalia pubescenti-petraeae*). Als sommergrüne Art kommt sie des Weiteren auch in der meridionalen Wolkenstufe (oro-mediterrane Stufe) in laubwerfenden Wäldern zusammen mit *Fagus sylvatica* (Rotbuche) vor. Erste Berichte über Verwilderungen der Zerr-Eiche stammen aus Süddeutschland aus dem Gebiet des Kaiserstuhls, wo die Art 1937 zum erstenmal verwildert nachgewiesen wurde, auch wenn ihr Status dort umstritten ist (SEBALD, SEYBOLD & PHILIPPI 1990). In NRW kommt die Zerr-Eiche zerstreut in den Eichen-Birken-Niederwäldern (= Haubergen) des südlichen Siegerlandes vor (s. Abb. 1), wo die Art vermutlich mit Saatgut eingeschleppt wurde und heute auch stellenweise eingebürgert ist (HAEUPLER et al. 2003).

Nachweise im Ruhrgebiet

Sie trat im mittleren Ruhrgebiet in den drei Untersuchungsflächen des Projektes „Industriewald Ruhrgebiet“ („Alma“, „Rheinelbe“ in Gelsenkirchen, „Zollverein“ in Essen) sowie auf der Industriebrache „Westpark/Jahrhunderthalle“ in Bochum auf, sowohl in der Kraut- als auch in der Strauchschicht der untersuchten Bestände (GAUSMANN 2006). Weitere Fundpunktangaben aus dem westlichen Ruhrgebiet stammen von R. SEIPEL (2004; mündl. Mitt.) vom Gelände der Sinteranlage in Duisburg-Beek, von P.

¹ Kurzfassung eines Vortrages auf der Tagung „Flora und Fauna im westlichen Ruhrgebiet“ am Sonntag den 29. Januar 2006 der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet und des NABU Oberhausen. Veröffentlicht auf der Internetseite www.bswr.de im Februar 2006.

KEIL (2005; mündl. Mitt.) aus Essen-Frohnhausen sowie ein mittlerweile wieder erloschenes Vorkommen von Dr. MEßER (BUND Duisburg; mündl. Mitt.) von Randflächen des Landschaftsparks Duisburg-Nord in Meiderich (s. Abb. 1). Rezent scheint sich die Art also auszubreiten mit einer Tendenz Richtung Nordwesten.

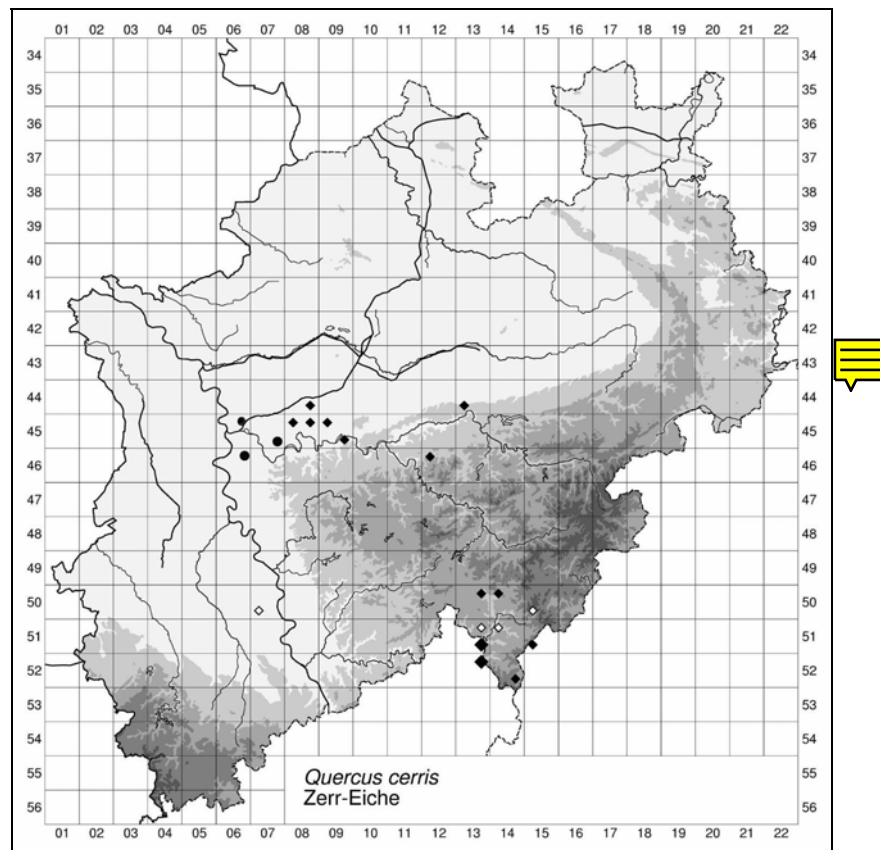


Abb. 1: Verbreitung von *Quercus cerris* L. in Nordrhein-Westfalen mit aktuellen Fundortangaben aus dem Ruhrgebiet (nach HAEUPLER et al. 2003; verändert)

- MTB 4408/4: Zeche „Alma“ (Fundortangabe P. GAUSMANN 2004)
- MTB 4508/1: Zeche „Zollverein“ (Fundortangabe P. GAUSMANN 2004)
- MTB 4508/2: Zeche „Rheinelbe“ (Fundortangabe P. GAUSMANN 2004)
- MTB 4509/1: Westpark/Jahrhunderthalle (Fundortangabe P. GAUSMANN 2004)
- MTB 4506/2: Sinteranlage DU-Beek (Fundortangabe R. SEIPEL 2004)
- MTB 4507/4: Essen-Frohnhausen (Fundortangabe P. KEIL 2005)
- MTB 4506/2: Duisburg-Meiderich (Fundortangabe Dr. MEßER; erloschen)

Merkmale

Charakteristisch für die Zerr-Eiche sind die gefransten Fruchtbecher (Cupulen), welche sie von einheimischen Eichen-Arten wie Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Trauben-Eiche (*Quercus petraea*) unterscheidet. Da die im Ruhrgebiet spontan auftretenden Individuen der Zerr-Eiche allerdings noch nicht Früchten, kann dieses Merkmal nicht als Bestimmungshilfe dienen, so dass andere Merkmale herangezogen werden können. Dies sind:

- Eine starke Behaarung auf Blattober- und Blattunterseite (daher fühlen sie sich rau an)
- Fadenförmige Nebenblätter bzw. Stipeln (s. Abb. 3)
- Häufig bis zur Mitte der Blattspreite eingeschnittene Blätter
- Stachelspitze am Ende der Blattlappen



Abb. 2: *Quercus cerris* L. (Zerr-Eiche) in der Untersuchungsfläche „Zollverein“ (Foto: P. Gausmann 2004)



Abb. 3: Fadenförmige Nebenblätter (Stipeln) von *Quercus cerris* L. (Foto: P. Gausmann 2004)

Da die Art im Ruhrgebiet gelegentlich auch in Parkanlagen angepflanzt wird, interessiert hier, ob spontan Keimlinge oder Jungpflanzen auftreten. Bitte melden Sie Ihre Beobachtungen an:

Dr. Peter Keil

Biologische Station Westliches Ruhrgebiet
Ripshorster Str. 306
46117 Oberhausen

E-Mail: peter.keil@bswr.de

Dr. Armin Jagel

Lehrstuhl Spezielle Botanik
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
Gebäude ND 03
D-44780 Bochum

E-Mail: armin.jagel@ruhr-uni-bochum.de

Peter Gausmann

AG Geobotanik
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
Gebäude ND 03
D-44780 Bochum

E-Mail: sphagnumgausmann@web.de

Literatur

- GAUSMANN, P. (2006): Ökologische und vegetationskundliche Untersuchungen an urban-industriellen Vorwäldern im Ruhrgebiet. – Diplomarbeit Ruhr-Universität Bochum, unveröff.
- HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. – Hrsg.: Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW, Recklinghausen.
- HEGI, G. (1957): Illustrierte Flora von Mitteleuropa 3 (1). 2. Aufl. – München, 452 S.
- MEUSEL, H., JÄGER, E. & WEINERT, E. (1965): Vergleichende Chorologie der Zentraleuropäischen Flora (Karten). – Jena (VEB Fischer), 258 S.
- OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – Stuttgart (E. Ulmer), 1050 S.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S. & PHILIPPI, G. (Hrsg.) (1990): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Bd. 1. – Stuttgart (E. Ulmer), S. 362